



Merseburger Kreis-Blatt.

Sechs und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Sonntabend den 7. August 1852.

Stück 11.

Bekanntmachungen.

Der Nachbar und Einwohner Gottfried Kliebe aus Hohenweiden ist an Stelle des jetzigen Ortsrichters Schmidt als Gerichtschöppe von Hohenweiden heute vereidigt worden, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Merseburg, den 28. Juli 1852. Der Königliche Landrath Weidlich.

Nach einer höhern Bestimmung sollen Mecklenburg-Schwerinsche Unterthanen zum Aufenthalt in den diesseitigen Staaten nur dann zugelassen werden, wenn dieselben einen Heimathschein besitzen, in welchem die Verpflichtung übernommen wird, den Inhaber unbedingt und zu jeder Zeit wieder aufzunehmen.

Diese Vorschrift ist auf Reisende im eigentlichen Sinne nicht zu beziehen, findet aber auf alle diejenigen Personen, mit Einschluß der Handwerksgefelln, Anwendung, welche einen, wenn auch nur temporären Aufenthalt im Lande nehmen wollen.

Alle Mecklenburg-Schwerinsche Unterthanen, welche im Kreise bereits sich aufhalten, werden daher hierdurch aufgefordert, spätestens binnen 3 Monaten einen solchen Heimathschein zu beschaffen und an die Ortsbehörde ihres Wohnorts abzugeben, da sonst nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist die Ausweisung aus dem Lande erfolgen muß.

Die Ortsvorstände haben mir nach 3 Monaten von alle den Fällen Anzeige zu machen, wo die Beibringung des fraglichen Heimathscheins unterlassen sein sollte.

Merseburg, den 30. Juli 1852.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Die diesjährige Militair-Ersatz-Aushebung resp. General-Musterung findet im hiesigen Kreise

Mittwoch und Donnerstag den 1. und 2. September e.

statt und wird zu diesem Behuf die Königliche Departements-Ersatz-Commission wie früher im Lokale des hiesigen Bürgergartens zusammentreten.

Das Geschäft beginnt am 1. September, früh 7 Uhr, mit der Musterung der zum Kriegsdienst bei der Linie untauglichen und derjenigen, welche eine definitive Entscheidung über ihr Militairverhältniß noch nicht erhalten haben.

Den 2. September, von früh 7 Uhr an, findet die Aushebung der gesunden Mannschaften statt.

Außer den beorderten Individuen müssen sich der Königl. Departements-Ersatz-Commission auch noch diejenigen vorstellen, welche beim letzten Musterungstermine gefehlt oder seit dieser Zeit aus andern Kreisen zugezogen sind, sofern sie ihrer Militairpflicht noch nicht völlig genügt haben; dieselben haben sich aber spätestens

Dienstag den 31. August e., Nachmittags 2 Uhr,

im Bürgergarten hieselbst einzufinden und ihre Gestellungs-Atteste, Wanderbücher und sonstigen Legitimationspapiere vorzulegen.

Außerdem haben alle zur Vorstellung kommenden Mannschaften ihre Impfscheine mitzubringen.

Indem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringe, veranlasse ich die Magistrate und Ortsbehörden des Kreises zugleich, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militairpflichtigen, in deren Abwesenheit den Eltern, Verwandten oder Dienstherren derselben, mit der Verwarnung bekannt zu machen, daß gegen die Ausbleibenden oder zu spät Erscheinenden die gesetzlichen Strafen unnahezu zur Anwendung gebracht werden.

Merseburg, den 2. August 1852.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Die Ortsbehörden des platten Landes mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß für die Zukunft alle Contracte über Verpachtung der Gemeinde-Jagdnuhungen mir zur Prüfung und Bestätigung vorgelegt werden müssen.

Die Ortsrichter des Kreises werden zur Beachtung dieser Vorschrift aufgefordert und zugleich angewiesen, bei allen Jagdverpachtungen die landrätliche Genehmigung vorzubehalten und die Verpachtungs-Bedingungen sowohl wie die Jagdpacht-Contracte selbst, unmittelbar nach dem Verpachtungstermine mir zur Genehmigung vorzulegen.

Merseburg, den 2. August 1852.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Diejenigen Grundstücksbesitzer der hiesigen Stadtlur, welche von ihren Grundstücken an die Thüringensche Eisenbahn-Gesellschaft Parzellen abgetreten haben, werden hiernit aufgefordert, die von ihnen auf die Zeit vom 1. Mai 1845 bis ult. December 1851 von den betreffenden Trenn-

stücken fortgezählten und jetzt zur Restitution angewiesenen Königlichen Grundsteuern innerhalb 14 Tagen in unserer Stadt-Hauptkasse gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 4. August 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es ist bemerkt worden, daß beim Reinigen der Straßen in der Regel auf die Reinigung der Rinnsteine wenig Rücksicht genommen wird, daß dieselben wenigstens nicht, wie dies durchaus nothwendig ist, mit Wasser ausgeschwemmt werden. Die gehörige Reinigung der Rinnsteine wirkt auf die Erhaltung eines günstigen Gesundheitszustandes wesentlich mit ein.

Wir erwarten daher, daß die hiesigen Hausbesitzer resp. deren Stellvertreter an allen Rehrtagen auch die gründliche Reinigung der Rinnsteine nicht unterlassen werden. Jede Nachlässigkeit in dieser Beziehung werden wir unnachsichtlich ahnden.

Merseburg, den 4. August 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das unter Nr. 52. Hypothekenbuch zu Porbitz belegene Wohnhaus des Glasermeisters Johann Karl Friedrich Beck, abgeschätzt auf 2636 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im II. Bureau einzusehenden Gerichtstare, soll an Kreisgerichtsstelle auf

den 11. September 1852, Vormittags 11 Uhr, subhastirt werden.

Hafer-Verkauf.

Nächsten Sonntag als den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen in Tragarther Flur circa 7 Morgen August-Hafer, unter noch bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden. Sammelplatz ist die Schenke zu Tragarth.

Getreide-Verkauf.

Dienstag den 10. August a. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen 1½ Akker noch auf dem Halme stehender Hafer, in der Köfner Flur, meistbietend verkauft werden, und haben sich Kauflustige daher am genannten Tage, um 1 Uhr, in der Schenke zu Köffen einzufinden.

Im Auftrage: der Ortsrichter **Karstädt.**

Torf-Verkauf.

Auf der Torfstreicherei neben dem Schlachtehofe sind stets gute, trockene Torfsteine, im Ganzen wie im Einzelnen, von Rattmannsdorfer Kohle, für den Sommerpreis zu haben, und wird bei Bestellung gute Waare, sowie prompte und reelle Bedienung versprochen.

Merseburg, im August 1852.

Körner.

Obstverpachtung.

Das in meinem Garten, Vorwerk Nr. 462, befindliche Obst will ich Montag, als den 9. d. M., Nachmittag um 3 Uhr, öffentlich verpachten, wozu ich Pachtlustige hiermit ergebensst einlade.

Merseburg, den 5. August 1852.

S. Elste.

Das verehrliche landwirthschaftliche Publikum wird hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß von hiesiger Herzog. Eisengießerei und Maschinenfabrik div. Pflüge; Heuwendemaschinen nach McCormick und nach Hussey, 6 verschiedene Arten Dreschmaschinen (stationäre und transportable) in solider und sauberer Ausführung zu billigen Preisen gefertigt werden.

Bernburg, den 24. Juli 1852.

Herzogl. Anhalt. Eisengießerei-Comtoir.

G. v. Siebeck.

Auf dem kleinen Gute zu **Tragarth** ist ein zwei Morgen haltender dieses Jahr besonders tragbarer **Obstgarten** zu verpachten; auf dem Gute das Nähere.

Mein Lager von raffinirtem **Müböl**, alte abgelagerte Waare, in den beliebten Krufen sowie in Fässern aus der Böllberger Mühle, erlaube ich mir zur Versorgung für den Winter zur geneigten Berücksichtigung ganz ergebenst zu empfehlen.

Carl Reichmann,
früher C. M. Karlstein.

Zur Jagd empfiehlt eine Auswahl Jagdtaschen, Schrotbeutel, Pulverhörner und Flintenriemen

Julius Hammer.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl Glacé-, Trikot- und Zwirn-Handschuh, Chemisets, Kragen und Manschetten, seidene Taschentücher von 20 Sgr., Cravattentücher von 5 Sgr., Koffer- und Reisetaschen, Damentaschen in sehr großer Auswahl von 20 Sgr. an, Bruchbandagen für Kinder und Erwachsene in allen Größen.

Julius Hammer am Markt.

Versicherung der Grundten in Scheunen und Schobern

so wie des Viehs, der ackerwirthschaftlichen Geräthe und Gebäude gewährt die von mir vertretene **Feuerversicherungsgesellschaft Colonia** gegen feste, mäßige Prämie. Das Nähere wird, auf gefällige Anfrage, prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.

Schkeuditz, im Monat August 1852.

Der Agent der Colonia **C. S. A. Hertel.**

Meine „**Pariser Pflastersteine**,“ die wegen ihrer **vorzüglichen Qualität** bereits so vielen Beifall gefunden haben, empfehle ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte in Merseburg und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Stand: vis à vis Herrn Schmittbändler **Friedmann.**
Conditior **Ischotel** aus Lausig.

Avis für Damen. **Die Seiden-Band-Handlung**

von

H. Sobersky aus Beitz

bezieht bevorstehenden Merseburger Jahrmarkt und empfiehlt einem geehrten Publikum alle in dieser Branche erforderlichen Sortimente, als:

Hut-, Hauben-, Cravatten- und Gürtelbänder in **Taffet, Atlas, Glacé, Moiré** und **Chiné**, glatte **Atlas** und **Taffet** in allen möglichen Breiten zur gefälligen Abnahme.

Das Lager befindet sich auf dem Markt und ist an der Firma zu erkennen.

Nicht zu übersehen!!

Die Neuigkeiten der Fabrikation von Schwarzwälder Wanduhren sind am bevorstehenden Markt am wohlfeilsten zu haben in der Eckbude an der Marktkirche.

Tanz-Unterricht.

Meinen Freunden und Interessenten zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein Tanz-Unterricht in diesem Jahre im September beginnt und mit einem **Thé dansant** der früheren Schüler eröffnet wird.

Merseburg.

Holzhausen,

3. 3. im Bade Lauchstädt.



Anzeige

für Reisende nach Amerika.

Unterzeichneter expedit jede Woche 3mal Passagiere via Liverpool nach New-York, New-Orleans, Quebeck, Baltimore, Boston, Philadelphia.

Die Passagiere werden nach Ankunft in Hamburg mit großen schönen Dampfsschiffen nach Hull, von Hull p. Eisenbahn nach dem weltberühmten Hafen von Liverpool und mit großen 3mastigen Seegelschiffen nach Amerika befördert.

Dieses ist die schnellste und billigste Reise, und die Auswanderer haben nicht nöthig den gefährlichen englischen Canal zu passiren.

Die Passagepreise sollen den Reisenden sehr billig gestellt werden.

J. J. Mansfeldt,
Nr. 50. Böhmen-Strasse in Hamburg.

Ganz ergebenste Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Schneidermeister für Militair und Civil hier etablirt habe. Da ich bei der hiesigen Prüfungs-Commission gut bestanden habe, so empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen der modernsten Kleidungsstücke, als Uebersröcke, Twinen in verschiedenen Formen, Sommer- und Reiseröcke, Comptoir- und einreihige Uebersröcke, Schottings oder Morgenröcke, Reitröcke, Paletots und Jagdröcke, Leibröcke und Jaquetten, welche sich für die Herren Deconomen sehr gut eignen, Gilets und alle Sorten Beinkleider, geschmackvolle Knaben-Kostüms u. s. w.; auch besonders empfehle ich mich einer hohen Geislichkeit mit sauberer Anfertigung von Refrenten oder Chorröcken. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch reelle und pünktliche Bedienung mir das Zutrauen eines Jeden zu erwerben und bitte um geneigte Aufträge.

Anton Vollert,

Schneidermeister für Civil und Militair.

Meine Wohnung ist im Hause meiner Eltern, kleine Rittergasse Nr. 186.

Ergebenste Anzeige.

Wechtes selbstgefertigtes Klettenwurzel-Öel,
das große Glas zu 7½ Sgr., das kleinere Glas zu 5 Sgr.

nebst Gebrauchsanweisung,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachs- thum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; belebt die bereits ersterbenden Haare von Neuem und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben.

Alleinige Niederlage von diesem ächten Klettenwurzel-Öele ist in Merseburg bei Herrn **G. Lots** am Markt.

Um mein Fabrikat nicht mit andern nachgemachten, die meistens nur aus etwas gefärbtem Provençer-Öel bestehen, zu verwechseln, ist jedes Glas mit meinem Petschaft **C. Jahn** versehen.

Karl Jahn in Gotha.

Das Kirsch- oder Hussitenfest in Naumburg.

Vielen unserer Leser dürfte es noch unbekannt sein, woher die Feier dieses auch in weitem Kreisen bekannten Festes seine Entstehung hat; wir wollen solche hier mittheilen:

Naumburg wurde bekanntlich 1432 von einem unter dem

6000 Thlr., 1500 Thlr., 8 bis 900 Thlr., so wie 300 Thlr. weist gegen pupillarische Sicherheit nach

der Commissionair **Kleber** in Lützen.

Logis-Vermiethung. Hältergasse Nr. 638. ist ein Logis mit Möbels an einen ledigen Herrn zu vermieten und zum 1. September d. J. zu beziehen. Auch kann ein Klavier zur Benutzung gegeben werden.

Sonntag den 8. d. Mts.

Gesellschafts-Concert, Bogelschießen und Ball im Nischgarten,

Abends vorher Concert beim Guirlanden- und Kränzewinden. Merseburg, den 5. August 1852.

Das Directorium der Gesellschaft vom 19. October 1828.

Ein junger **Jagdhund** ist am 29. Juli e. bei mir zurückgeblieben. Der dazu sich legitimirende Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren zurückerhalten.

Kleinschforlopp.

Benjamin Quarg, Gastwirth.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius; Nachm. Herr Diac. Simon.

Stadtkirche: Vormittags Herr Pastor Schellbach; Nachmittags Herr Diaconus Hartung. Abends 7 Uhr Bibelstunde, derselbe.

Neumarktskirche: Herr Cand. Ros.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Urtel.

Kirchennachrichten von Lützen: Juli.

Geboren: dem Königl. Postverwalter Esche ein Sohn; dem Bürger und Schleifermstr. Köpfer ein Sohn; dem Bürger und Maurer Brumme ein Sohn; dem Maurergefell Merkel eine Tochter; dem Bürger und Fleischer- mstr. Pohle ein Sohn. — Gestorben: eine außerehel. Tochter, 7 M. alt, an Zahnkrämpfen; der Auszügler Hutschreiter, im 59. J., wurde erhängt gefunden.

Befehl des Procopius stehenden Hussitenheer belagert und sollte eingeschert werden, weil der unterdes verstorbene Bischof von Naumburg, Gerhardt v. Joch, auf dem Concil zu Costinzig 1415 den R. Huß mit zum Tode verdammt hatte. Weder Vorstellungen noch Anerbietungen beträchtlicher Summen von Seiten

des damaligen Stadtraths vermochten Procopius von seinem entsehligen Vorhaben abzubringen. Er bewilligte den Bewohnern nur 24 Stunden, um sich zum Tode vorzubereiten. In dieser Zeit verfiel der Viertelsmeister Wolf auf den Gedanken, sämtliche Kinder der Stadt, die das 14. Jahr noch nicht überschritten, mit Trauerkleidern zu bekleiden und sie, zu Paar und Paar, nach dem Lager des Procopius zu senden, um Gnade für die Stadt zu erflehen. Dies geschah: Procopius, durch den Anblick dieser Kinderschaar gerührt, begnadigte die Stadt und zog mit seinem Heere wieder ab. Zur Erinnerung an jenes Ereigniß ziehen noch jetzt jedes Jahr am Montag nach Jakobi sämtliche Schulkinder, je Paar und Paar unter Anführung ihrer Lehrer, durch die Straßen der Stadt nach einer vor der Stadt gelegenen Wiese, die ringsum mit Zelten besetzt ist, wo allerlei Spiele angeordnet werden.

Es ist ganz vor Kurzem, wo sich Gelegenheit fand, abermals ihre Wirkungen zu erproben, wieder zur Sprache gekommen, daß sich im Besitz des Grafen Sandreski Sandraschütz, des Besitzers des vielleicht größten aller Dörfer, des gewerbefleißigen Langenbielau, sogenannte Gifsteine befinden, die jedes Gift, selbst das von tollen Hunden, unfehlbar und gänzlich entfernen. Die Curmethode ist die einfachste. Ein Stein wird auf die Wunde gelegt, er saugt sich dort fest, fällt ab, sobald er vom Gift gesättigt ist und wird dann durch einen andern Stein so lange ersetzt, bis keiner mehr haftet. Das ist das Zeichen, daß kein Gift mehr im Körper vorhanden; die giftgetränkten Steine aber werden in lauwarmes Wasser gelegt und dadurch löst sich das Gift wieder ab. Ich möchte auf diese interessante Thatsache aufmerksam machen. Welcher Klasse die Steine angehören und ob sie sonst irgendwo im Gebrauch sind, ist mir unbekannt. Diejenigen Steine übrigens, von welchen hier die Rede, werden fremden Händen nie anvertraut: der Graf führt alle Curen selbst aus.

Von einem Expair erzählt man sich in **Paris** folgende Anekdote: Er pflegt täglich zwischen 5 und 6 Uhr seine Promenade vom Jockeyclub nach der Rue de la Chaussee d'Antin zu machen, auf welcher er mit seinen Bekannten viel zu plaudern pflegt. Vorgestern schimpfte er derb auf das jezige Regiment los und spottete über die Aufnahme, die Louis Napoleon bei seiner Rückkehr gefunden. Da tritt einer seiner Bekannten auf ihn zu, mit den Worten: „Ich wünsche Ihnen Glück“ — wozu denn? — „Es sollen 10 neue Senatoren ernannt werden, 4 Bischöfe, 4 Generale und 2 frühere Pairs, und wie ich höre, gehören Sie dazu.“ „In der That?“ rief er aus, und ohne aus der Fassung zu kommen, sagte er zu seinem Begleiter: „Sagte ich es nicht schon? Da haben wir den wahren Erben des großen Namens Napoleon. Ich hatte schon seinen tiefen forschenden Blick bemerkt, er ist ein großer Mann.“ Man mag sich denken, wie man über diese rasche Sinneswandelung lachte.

In einem nordamerikanischen Blatte stand folgendes unfehlbare Mittel gegen die Gicht. Verschaffe dir das Taschentuch einer funfzigjährigen Jungfer, die noch nie den Wunsch gehegt zu heirathen. Wasche es dreimal im Wassergraben eines ehrlichen Müllers. Trockne es auf der Gartenhecke eines kinderlosen protestantischen Geistlichen. Zeichne es mit der Dinte eines Advokaten, der noch nie betrogen hat. Gieb es dann einem Arzte, der nie einen Patienten getödtet, und laß dir von ihm die Gichtstelle verbinden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des G. Jurk. Druck und Verlag von Kobizsch'schen Erben.

Ein Herr Fischer hat eine neue bayerische Bierhalle in **St. Petersburg** eröffnet. Eines Tages — so wird erzählt — kommt nun Kaiser Nikolaus zu Fuß in Begleitung eines Großfürsten und eines Adjutanten durch die Niewskagasse nach der Gätshinstraße, wo sich Herrn Fischer's Lokal befindet, und wo das riesige Gebäude und das darin lebhaft versammelte Publikum die Aufmerksamkeit des Monarchen auf sich zieht. Er erkundigt sich, und als er die Ursache erfährt, spricht er: „Kinder, das Bier müssen wir kosten.“ Er tritt in den ersten großen Saal, wo sich wohl über ein paar hundert Gäste befinden, und nimmt am ersten besten Tische Platz, wo noch etwas Raum ist. Der Eintritt des Kaisers, der sofort unter der Biergesellschaft erkannt wird, macht das fröhliche Getümmel bald verstummen, und die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen. Der Kaiser steht ebenfalls auf und sagt: „Kinder, laßt Euch nicht stören! Es sollte mir Leid thun, wenn meine Anwesenheit Eure Fröhlichkeit unterbräche. Ich will nur sehen, was Herr Fischer gebraut hat, und ob man in Petersburg auch solch' gut Bier herstellen kann, wie ich in Bayern und Böhmen getrunken habe.“ Der Kaiser setzte sich wieder, die Anwesenden desgleichen, und das Vergnügtschein hat seinen ungestörten Fortgang, wenn auch nicht auf so lärmende Weise wie früher. Nachdem der Monarch mit seinen Begleitern, bedient von dem überglücklichen Fischer, einige Töpfchen ausgestochen, weht plötzlich delicateser Beefsteakgeruch aus den Küchenräumen daher, so daß der Großfürst Appetit bekommt und diesen ausspricht. „Ja“, sagt der Kaiser, „mein Sohn, mir geht es auch so, aber wenn wir hier essen, schmeckt es uns alsdann zu Mittag nicht, und da zankt die Mutter.“

An
den Verfasser des Gedichts „der Zimmermann“
in Nr. 59. dieses Blattes.

Vor wenig Tagen eben heimgekehrt,
Nahm diese Blätter ich in meine Hände
Und fand darin dein Lied, o wahrlich werth,
Zu schreiben es an jedes Hauses Wände!

Wer so wie du als Lebensselement
Die Treue rühmt, die sich bewährt im Kleinen,
O dieser Treue milde Flamme brennt
Wohl selber tief im Busen ihm, dem reinen!

Wer so wie du sein Haus in Demuth baut,
Und baut' er es mit noch so stolzer Zinne,
Der hat es dennoch nicht umsonst gebaut,
Der baut es sich zu ewigem Gewinne;

Wer so wie du im trefflichen Gedicht
Den Adel seines innern Selbst entriegelt,
Der hält auch vor der bittern Armuth nicht
Das eigne Haus verschlossen und verriegelt!

Wie es beherrscht die weite, goldne Au,
Die duffig vor ihm lagert sich gen Morgen,
So ruht auf ihm wie frischer Morgenthau
Der Segen Gottes, vor der Welt verborgen.

Gebaut nur auf des Glaubens Felsengrund,
Was kann dem Hause Wind und Wetter schaden?
Behütet steht es fest zu jeder Stund',
Vom Gott der Felsen selbst beschützt in Gnaden!

3. 2

Verfasser
richter
dem nLau-
fende
Nr.lichen
fährt
oder e
Merzte
komme

aber b

wird u
Zahren
heiten
sowieBü n
der Kauch t
mit a
PolizeStadt
Diesel
und d